

# **Ham - Ein Todeslauf**

von

Slobodan Snajder

Deutsch von Irena Vrkljan und Benno Meyer-Wehlack

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Die Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH  
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11  
e-mail [info@kiepenheuer-medien.de](mailto:info@kiepenheuer-medien.de)  
[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)



KAMOV ein Todeslauf

Fresko

Es liegt etwas anmaßendes im Schreiben einer tatsächlichen Lebensspur nach. Wir wissen alles über sie, auch, daß sie nie unser Leben sein wird. Dieses Wissen bieten wir an als Alibi für etwas, was immer anmaßend bleibt. Denn wie können wir...wie dürfen wir...warum öffnen wir diesen Schoß der Zeit (the womb of time)?

Wir tun es.

Die besagte Spur führt uns durch die Literatur. Oder durch die Poesie, im Unterschied zur Literatur, im Sinne des Unterschieds, den später der Surrealismus betonte. Seine Literatur leben oder, wie es bei Kamov entschiedener steht - sie bejahen, alle Rettungskonzepte ablehnen, die sich innig anbieten mit ihrer Ökonomie des Loskaufens - was bleibt sonst?

(...)

Nein, dieses Schreiben dem Geschriebenen nach ist keine Heiligsprechung. Jenes, was nicht rückführbar ist, soll auch so bleiben.

"Wenn du ein Gespenst spielst, wirst du ein Gespenst werden." (Kabbala)

Die Bezeichnung Todeslauf ist thematisch zu verstehen und das Fresko bezeichnet das Genre.

S.S.

## Janko Polić Kamov

### Zeittafel

1886

Janko Polić wurde am 17. November in Sušak (Rijeka zugehörig) geboren, am Rand der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, in einer kleinbürgerlichen Familie, die gerade die Dramatik ihrer "Gründerjahre" durchlebte. Franz Kafka ist nur drei Jahre älter, und wir können uns fragen, sind Polić's Ohren auf dem bei= liegenden Foto nicht schon kafkaesk?

1892 - 1902

Kindheit im Zeichen von Vaters Bankrott, auf dem Hintergrund des patriarchali= sehen Kroatien, das politisch erwacht, sich aber schwer von Illusionen und Idolen trennt. Janko Polić besucht das Gymnasium in Sušak, wird dann Zögling des Jesuitenkonvikts Ožegovićianum im alten Senj, wo "strenge Zucht" waltet. Als wäre er eine Figur aus Wedekinds "Frühlings Erwachen". Janko Polić durch= lebt seine erste ernste Jugendkrise im Zeichen des Konflikts mit der repres= siven Ordnung. Sein Charakter wird im unablässigen Widerstand geboren und ge= formt. Die Politik beginnt ihn zu interessieren als "Chance der Heftigkeit".

1903

Fall des berühmten Banus Khuen Héderváry, aber mehr infolge der politi= sehen Kombinationen an der Spitze, als einer "Revolution von unten", die der junge Polić erträumte. Er durchschaute sehr früh die betrügerische Politik, wurde mißtrauisch gegenüber allem, was Ideologie dem Menschen antut. Er be= griff, daß seine Generation politisch und kulturell noch nicht geboren war, ebensowenig wie meine im Jahr 1968. Er träumt von einer Literatur, die es bis dahin in Kroatien nicht gab. Die Vorstellungen des Zagreber Theaters lehnt er gänzlich ab, liest Gorki, begeistert sich an Kranjčević, dieser "Stimme aller Oppositionen", seine Fußsohlen kribbeln, die weite Welt ruft ihn.

1904 - 1905

Die Schule hat er satt. Schließt sich Wanderschauspielern an. Tritt im Schloß des montenegrinischen Fürsten auf, in Ibsens "Gespenstern", aber als Souffleur. Rückkehr nach Zagreb, wohin die Familie Polić umzog. Beginn, natürlich, als Lyriker, führt in einer lyrischen Explosion eine eigene Variante durch der "déréglement de tous les sens", wie Rimbaud. Die Titel seiner Gedichtbände sind "Psovka" (Der Fluch) und "Īstipana hartija" (etwa: Ausgepresstes Papier). Beginnt zu leben für die Literatur, wird aber natürlich nicht von ihr leben können. Er wollte, als erster in seinem Umfeld "absolut moderne" sein - und das hat seinen Preis.

1906

Wird wirklich Schriftsteller, obwohl für seine Umgebung fast unerkannt, war so ein Gespenst und blieb es. Überlebt durch die freundliche Hilfe seines Bruders Vladimir. Zieht in die Welt, zuerst, nach Venedig. "Kamov bedeutet mir ein Programm dieses Namens für die Literatur", schreibt Janko Polić seinem Bruder, dabei an Hiobs Sohn denkend, der seinen betrunkenen Vater entblößte, nicht aus Liebe zum Skandal, sondern aus Liebe zur Wahrheit. Auch das wird seinen Preis haben. Der biblische Fluch lautet: "Und verflucht sei Kam (Ham)".

1907

Er versucht sich mit Feuilletons durchzubringen, die er hauptsächlich aus Italien schickt. Schreibt in Rom zwei Dramen, veröffentlicht innerhalb eines Jahres sogar vier Bücher, alle im Selbstverlag.

1909

Schreibt wie verrückt, nachdem er in seinem kurzen Leben alle Chancen der Rettung aufbrauchte, die ihm seine Heimat in ihrem damaligen Zustand anbieten konnte. Die Ziele seiner Revolte wären heute sicher andere. Aber ihre Amplituden bleiben auch heute modern. Einen Augenblick lang versucht er sich zu "arrangieren", und die "parasitäre" Existenz des zu frühen Schriftstellers

zu beenden, dessen Literatur niemand außer ihm selbst anerkennt. Er versucht "Adressen für eine Agentur zu schreiben", gleichzeitig schickt er die Dramen einem tauben Theater in einer tauben Zeit. Mit der Antwort malt ihm ein kroatischer Klassiker eine Zyklope auf's Manuskript. Beginnt einen Roman. Wie er sein Leben verbraucht, verbraucht er auch in ungewöhnlicher Heftigkeit literarische Gattungen.

1910

Im Sommer dieses Jahres beschnuppert er die anarchistischen Barrikaden in Barcelona, voll unklarer Ahnungen vom "Paradies des Sozialismus", der noch weit entfernt war davon, "real" zu sein. Wie seinerzeit Rimbaud und Verlaine in Paris, faszinieren ihn die Kommunarden. Trotzdem stirbt er völlig allein, an Hunger, im Krankenhaus für unbekannte Ausländer Santa Cruz in Barcelona. An dem Ort befindet sich heute ein Briefmarkenmuseum.

Er schrieb vier umstürzlerische Bücher, einige weitere gingen unterwegs verloren, er war ständig "on the road", "unterwegs", er war von eigener Art, er hielt "den Schrecken der Nichtgeburt" tapfer aus. Er starb am 19. Juli 1910.

Er war, wie Lautréamont, wie Georg Büchner, vierundzwanzig Jahre alt.

S. Šnajder

## Personen und Erscheinungen

GEMMA POLIĆ, die Mutter

ANTE POLIĆ, der Vater

VLADIMIR POLIĆ

MILUTIN POLIĆ

JANKO POLIĆ KAMOV

KITTY

MIHA

JUNGE AUS DEM OŽEGOVIĆIANUM

PATER BERNARD

KHUVEN HEDERVARY, kroatischer Banus (Ungarischer Graf) 1849 - 1918

MAESTRO PROTIĆ, Prinzipal der Wanderschauspieler

COLOMBINE, Schauspielerin in der Truppe

DIONYSOS

DER UNBEKANNTE

ANTUN GUSTAV MATOŠ, kroatischer Dichter und Kritiker (1873 - 1914)

SILVIJE STRAHIMIR KRANJČEVIĆ, kroatischer Dichter, erscheint als Schatten (1865 - 1908)

LEONARD FARKASSY

Schüler, der Redner, Arbeiter, Kultusminister, Kapitän Winkler, Gendarmen, die Jagdgesellschaft des Banus, Dirnen und Bacchantinnen, die Inhaberin des Bordells "Europa", Bauernehepaar, der Bettler Gustl, Pfarrer, Ministranten, Krankenwärter im Santa Cruz, katalanische Arbeiter, der schwarze Mann aus Genua, Gerichtsvollzieher, Mädchen mit Peitsche, usw.

## ERSTER TEIL

## 1.Szene

Barcelona, August, 1910

## 1.0.

"Santa Cruz" - das Krankenhaus für unbekannte Ausländer. Schmutziges Militärbett, ein Kruzifix im Raum. Zerlumpte Krankenwärter, auch Kranke quälen sich mit einem Korb voller Menschenknochen.

Erster Mann: Wer sind die?

Zweiter Mann: Der Magistrat hat befohlen, noch heute das ganze Ossario comun zu räumen.

Erster Mann: Also hat dieser Elende in seinem Leben nicht fünf Peseten zusammengekratzt, um einzeln beerdigt zu werden.

Zweiter Mann: Und hast du fünf Peseten?

Erster Mann: Das ist einer, der nicht ans Leben nach dem Tod glaubte.

Zweiter Mann: Und du, glaubst du daran?

Erster Mann: Ich, ich mache wie die Würmer keinen Unterschied. Alles ist nur Qual.

(Geht zum Bett, auf dem Janko Polić Kamov liegt)

Der Mann hier wird sterben.

Zweiter Mann: Alle werden wir sterben. Einer früher, einer später.

Erster Mann: Der früher.

Zweiter Mann: Woher kommt er?

Erster Mann: Austro-Hungaria.